„Umweltschutz statt Umweltsch*M*utz!“

...Mit diesem Slogan aus Klasse 2, der lauthals durchs Dorf gerufen wurde, machten sich die Pinguine der vierten Klasse an einem sonnigen Apriltag vor den Osterferien auf, die Felder am Rande des Zubringers nach Bröbberow von Unrat und Schmutz zu befreien. Wie in jedem Jahr zogen wir verkehrssicher mit leeren Müllsäcken und Handschuhe in die Natur. *Fridays for future* gingen wir also **aktiv** an!

Da sich auf diesem Weg weder ein Rastplatz, noch ein Verkaufsstand oder eine Bushaltestelle befindet, vermuteten wir im Vorab, wenig Müll zu finden. Umso erstaunter waren alle am Ende der Tour! Kaum mehr zu tragen, füllten sich unsere Säcke zügig mit Unmengen von Glasflaschen, sodass wir schon auf dem Hinweg zwei davon stehen lassen mussten, weil sie zu schwer geworden waren. So änderten wir unseren „Schlachtgesang“ bald in *„Wir sind toll, denn der Sack ist voll!“*

Weitere Flaschen, die quasi bei jedem Schritt dazu kamen, legten wir nun an den Seitenstreifen, um sie auf dem Rückweg einzusammeln. Denn wir brauchten den Platz. Viel mehr Säcke wären tatsächlich notwendig gewesen. Wo kommt an diesem Weg so viel Müll her?, fragten sich die Pinguine. Und leider blieb nur eine mögliche Antwort: Die Autofahrer werfen ihn achtlos aus dem Fenster! Manche trauen sich tatsächlich ihren gesamten Hausmüll auf diese schändliche Weise zu entsorgen. Unzählige Käse-, Wurst- und Keksverpackungen waren darunter.
Nach 2 Stunden des Sammelns kehrten wir zurück auf den Schulhof und nahmen den Müll nochmals genau unter die Lupe, um ihn entsprechend zu sortieren.

Die Arbeit verlief ähnlich wie auf einer Mülltrennungsanlage: Melissa war für den Papiermüll, Marc für die gelbe Tonne, Maili für den Glascontainer und Sönke für den Restmüll verantwortlich. Dann halfen alle beim Trennen des Mülls aus unseren 4 vollen Säcken.

Am Ende blickten die Pinguine entsetzt auf eine prall gefüllte Schubkarre mit Glasflaschen, einen vollen Sack Altpapier, vier 20l Eimer mit Recyclingmüll und einen Haufen Restmüll. In der Gemeinschaft berichteten die Sortierer nochmals von ihrer Ausbeute: Nach den Glasflaschen folgten auf dem zweiten Platz Zigarettenschachteln und dann diverser Müll aus den Fastfoodrestaurants (Servietten, Coffee to go-Becher, Senf-, Majo-, Ketschupverpackungen…) Für all das und vieles mehr erhielten die Verursacher dann den bösen Daumen und ein kräftiges „Buh!“

Wir erhielten für die Sammelaktion stattdessen viele „Daumen hoch“ und Applaus von den Auto- und Landmaschinenfahrern, die uns auf dem Weg begegneten.

Zu guter Letzt erklärten sich noch 2 Pinguine bereit, die Flaschen zu den Glascontainern nach Groß Grenz zu karren. Dort wurde das Glas in die farblich entsprechenden Behälter sortiert und dann waren wirklich alle Pinguine ferienreif!